



Wien 2/11 1892

Sehr geehrter Herr Doctar!

Vorgestern Sie bitte, dass ich Ihre lieben letzten so lange  
Ihre Antwort gelesen: ich fühlte mich die ganze Woche  
physisch und psychisch nicht ganz wohl, so dass ich das Brief-  
wechseln immer von Tag zu Tag verschob. Die Vorlesungen  
bei Prof. Karabacek haben schon begonnen und bemerkt  
ich ist nicht grosem Vergnügen; ausser der Paläographie  
höre ich noch auch seine Vorlesungen über die türkische  
die mir ganz nützlich sein werden, da ich mit der historischen  
Literatur der Araber verhältniss mässig noch wenig

bekannt bin. Leider dauert die ganze Krankheit  
noch noch 1½ Monate oder so ungefähr, denn, wie ich  
Ihnen schon schrieb, werde ich wohl schon Ende dieses  
Jahres nach Petersburg zurückkehren.

In der Hofbibliothek habe ich noch nicht gearbeitet;  
da wurde bisher mit demselben verhandelt und war Dr. Geyer  
auf Urlaub, so dass der Direktor in vorübergehender  
Verlegenheit war, als ich ihn bat mir je gestattet in  
den Handschriften zu forschen. Es war ihm sehr willkommen,  
als ich mich bereit erklärte die Rückkehr Dr. Geyers  
abzuwarten. - Das Wiener Colleg in der Wiener  
ist viel jetzt kommt, glaube ich; und doch weiß

Ich will, als ich nach Pest habe erfahren, dass wir  
auch mit zu Horea Bülgersheim geschickt hätten, wenn  
wir in Budapest und in ungar. Sprache mäßig  
wäre!

[illegible]

über die Entwicklung der orthodoxen Theologie  
liefert mir "De Heem" von Tronck Material.  
Natürlich kann ich für die Prokura-Vorlesung  
das Thema noch nicht ganz vorrücken, aber  
dann habe ich doch wenigstens das Fundament,  
das ich für die Dissertation dann noch weiter und  
erweiternd ausbauen kann. Ich glaube, das  
ist so ganz praktikabel. Von meiner Arbeit  
für die Rosenfelder-Sammlung höre ich noch nicht,  
möglicherweise kommt immer noch, wie mich  
natürlich sehr unangenehm berührt. Man  
ignoriert meine Briefe ganz und schickt mir  
weder etwas über das Fortschreiten meiner Arbeit, noch  
über den Zeitpunkt der Feil, so dass ich wirklich  
nicht weiß, wie ich die consequente Tadeln  
zu finden habe. Ich habe wirklich unverständlich  
es mit dem Herrn Professor verstanden; das ist nicht  
gerade eine angenehme Perspektive für  
einen jungen aufstrebenden Kollegen! Es verstimmt

wisselijk schiet! Dan, die Vergeten, dat is  
Minnen da eine regelrechte premiade verdorft  
Doch, waar het hart vol van is, daar lopt de  
mond van over!

Mijn Frau Gemeklin und Vrekenne stanten  
die heyligsten grüne. Wenn ich meine Augen  
blicken in das gestörte Seelenwerk, so  
müsse ich Ihnen etwas ausländigen Diet.  
Für heute jidom leben Sie wohl, lieber Herr  
Doctor, und sein Sie heyligst gegrünt von  
Ihren dankbaren Schülern

Ad. Schmidt.